

an Dr. Popper

mit meinem Brief an ihn d. d. Berlin  
30/12. 16

Wie mir 1. Jt. bekannt gegeben,  
hat der Vorstand mich zum Infor-  
manten des Protokolls ernannt, jedoch  
mit dem Zusatz, daß, wenn ich  
mit irgend einem Grunde unzu-  
frieden sein sollte, das Angelegenheit  
dortem nicht gerichte, Sorgfalt  
inbezug der Tugendlichkeit, statt meiner,  
sollen.

Ich muß mir, falls diese Be-  
stimmung noch besteht, zu meinem  
Bedauern erklären, daß ich das  
mir zugesagte Amt nicht würde  
annehmen können, da ich, abge-  
sehen davon, daß ich in 62: Libron-  
jahr 1870, in Folge meines dienst

Uebersetzung angegriffenen Ge-  
spräches, gerade im Besessenen  
sind, der nur übertragene  
Ander dieser in ähnlicher Art  
mit Gefühl dieser Jahre mindern-  
legen. - Ich würde mich daher mit  
der Uebersetzung meiner Vorstel-  
lungen um so weniger belassen  
dürfen, als die gestrenge  
Abwägung mir schon früher in  
dieser Beziehung wohl anfechtbar.

Da Sie, verehrter Herr Doctor,  
wissen, was was es sich handelt,  
so bitte ich Sie, die Erinnerung  
meiner geringsten Treuehaftigkeit dort  
in die Wege zu leiten zu wollen.

Angenehm werden Sie wissen, (was  
ich bei dieser Gelegenheit be-

marken mätker) das dem Vorfahr-  
binnen sein darsan lag, die Erb-  
aufzucht. Seine langjäfrigen Anwesen  
Jflagenin, Fel. Sophie Kneven,  
gegen Angewichte gipflicht zu wissen.





